

FEST FÜR DIE SINNE

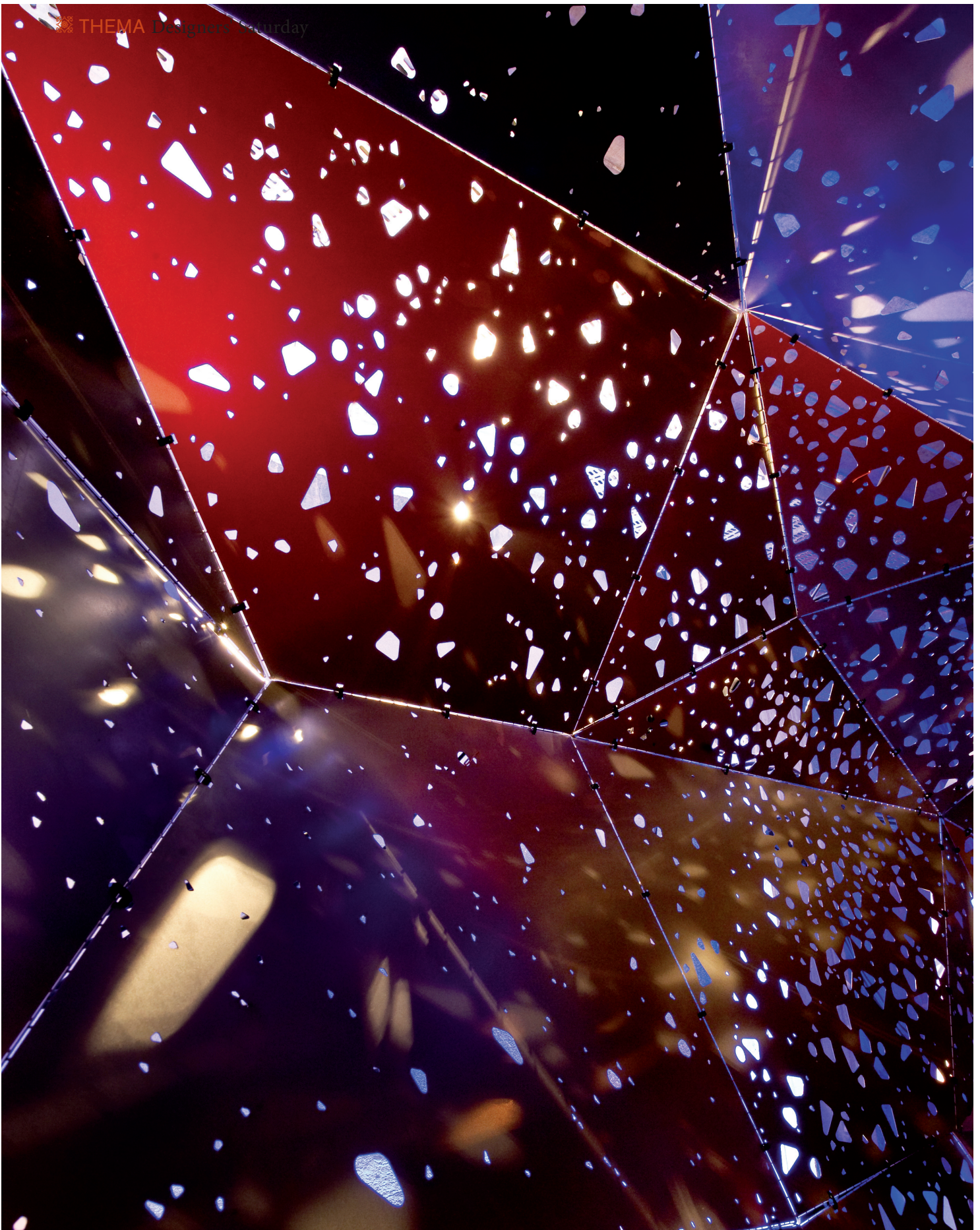
Am Wochenende vom 6. und 7. November ging zum 13. Mal der Designers' Saturday in Langenthal über die Bühne. Ein Fest in szenografischen Bildern.

Redaktion und Text: Nina Huber und Susanne Lieber, Fotos: Jean-Luc Grossmann

Für alle Abergläubischen: Die Zahl 13 hat dem Designers' Saturday kein Unglück gebracht – im Gegenteil: Der Designevent lockte während seiner 13. Durchführung rund 18000 Besucher an, die sich auch in diesem Jahr von den verschiedenen Inszenierungen bezaubern liessen. Zum ersten Mal standen die Tore der sechs Standorte in den Werkhallen von Création Baumann, Girsberger Sitzmöbel, Glas Trösch, Hector Egger Holzbau, Ruckstuhl sowie im «City Center» Langenthals allen Interessierten offen. Den Auftakt machte das Fachpublikum bereits am Freitag. Im Unterschied zu anderen Designmessen standen in Langenthal für einmal mehr nicht die Produkte im Vordergrund, sondern die Inszenierungen – entsprechend inspirierend war die Ausstellung. Was wir leider in unseren fotografischen Impressionen nicht festhalten konnten, sind die vielen verschiedenen

Düfte, die in der Luft lagen, die musikalischen Untermalungen, die manche Inszenierungen erst richtig magisch wirken liessen, und die kulinarischen Köstlichkeiten, die in sehr kurzen Abständen immer wieder den Gaumen erfreuten: Bei Bauwerk Parkett etwa machte sich ein intensiver Duft nach Holz breit, in der Ausstellungshalle des Design Preises Schweiz duftete es würzig nach Tee, bei Aqua Creations raschelte das Laub unter den Füessen; und nach dem Genuss von leckerem Brot mit Mortadella durfte man auch bei den Marroni oder beim frisch an Ort und Stelle gepressten Most zugreifen. Völlig einig waren sich übrigens Besucher und Fachjury über die beste Inszenierung: Sowohl der Publikumspreis als auch der 1. Preis des D'S Awards ging an Greutmann Bolzern. Das Schweizer Designerpaar liess in der alten Mühle mittels Flaschenzug geometrische Formen aus Metallstäben in Becken mit Seifenwasser sinken. Immer wenn diese wieder auftauchten, hatten sich umwerfend schöne, vollendete Figuren geformt und entzückten die faszinierten Besucher so lange, bis die Blasen wieder platzten. Auf unserer Homepage finden Sie übrigens eine Verlinkung zu einer kurzen Video-Aufzeichnung dieser poetischen Darbietung.

BAUWERK: Ein seltsames Surren erfüllte die begehbare, an Bauklötzchen erinnernde Installation, die sich aus dunklen und hellen Landhausdielen zusammensetzte. Wer sich durch die schwarzen Vorhänge Zugang zum abgedunkelten, fünf Meter hohen Raum mit Deckenspiegel und Sitzbänken verschaffte, wurde vom Singsang eines rotierenden Propellers – ebenfalls aus Dielen bestehend – in Empfang genommen. Und passend zur akustischen Inszenierung «So klingt Eiche», die sich in der Hector-Egger-Halle befand, gab es danach noch ein adäquates Give-away: Ein so genanntes Schwirrh Holz, das bei kräftigem Schwingen durch die Luft ebenso tönt, wie der Propeller. Für den Bauwerk-Beitrag gewann das Studio Hannes Wettstein den Award in Bronze.



LISTA OFFICE (oben): Die Szenografie «Blechflimmern» von Designstudio Greutmann Bolzern rückte das digitalisierte Lasern und Stanzen in den Mittelpunkt. Mithilfe von Blechschneidetechniken entstanden wunderbare Licht und Schattenspiele am Stand des Schweizer Büromöbelherstellers. Gewonnen haben Carmen Bolzern und Urs Greutmann allerdings den Award in Gold mit ihrer Seifenblasen-Installation in der Alten Mühle. **HECTOR EGGER** (rechte Seite): Wie ein perforierter Holzkristall wirkte das Raumobjekt des Spezialisten für Holz- und Elementbau.







CREAPLANT (linke Seite): Mit grossblättriger Flora zauberten die Innenbegrüner eine Oase in die Halle von Glas Trösch. Grün zum Atmen! **FORBO GIUBIASCO** (oben): Auch beim Bodenbelaghersteller lag ein spezieller Geruch in der Luft – der nach Linoleum. Streifen, die als farbiger Ablauf an Paletten fixiert wurden, bildeten das Herzstück der Installation. **FRIES&ZUMBÜHL** (links): Furnierleuchten auf der Galerie von Hector Egger. **DESIGN PREIS SCHWEIZ** (rechts): Mit der Teebeutel-Inszenierung «T-Room» wurde der Design Preis Schweiz 2011 lanciert.



DIETIKER sorgte für die Aufhebung des eigenen Raumgefühls: Einen Augenblick musste man schon innehalten, um zu realisieren, dass das Arrangement aus zig roten und braunen Stühlen weder über einer Wasserfläche hängt, noch eine Etage tiefer platziert wurde. Eine spiegelnde Fläche auf dem Boden machte die Sinnestäuschung perfekt und kehrte darin das von der Decke hängende Mobiliar «richtig rum».